

## Patienteninformation EMI

### Liebe Patientin, Lieber Patient!

Sie interessieren sich für EMI. Diese Informationen sollen Ihnen helfen, EMI schon einmal etwas kennenzulernen und vorab ein paar Fragen zu beantworten. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf und weiteren Fragen an mich persönlich.

**Eye Movement Integration (EMI)** wurde 1989 von Connaire Andreas und Steve Andreas parallel zu ähnlichen Verfahren wie etwa EMDR entwickelt. Dani Beaulieu hat die Technik so weiterentwickelt, wie wir sie heute anwenden. Die Wurzeln von EMI liegen im neurolinguistischen Programmieren, deshalb wird EMI eher den Neurotherapien zugeordnet als den Psychotherapien. EMI ist eine Möglichkeit, die Selbstheilung der unbewussten neuronalen Netzwerke mithilfe von Augenbewegungen und eines gezielten therapeutischen Vorgehens zu aktivieren und zu steigern.

Jede traumatische Erfahrung bahnt sich durch Wahrnehmungen wie Geruch, Geschmack, Sehen, Hören und Empfinden über den Körper einen Weg durchs Gehirn. Nachdem diese eingehenden Impulse auf den Gehalt ihrer Gefährlichkeit überprüft wurden, gehen sie weiter an den Mandelkern (Amygdala) im Zentrum unseres Gehirns, der den emotionalen Gehalt der Erfahrung einschätzt und entsprechende Information dann an das sogenannte Seepferdchen (Hippocampus), einem sehr alten Teil des Gehirns weiterleitet. Dort bekommen die so geprüften Informationen eine Gesamtbedeutung und entsprechende Hormone werden aktiviert, welche die komplexen Überlebensstrategien, über die unser Körper verfügt, organisieren. Zu diesen Strategien gehören Flucht, Angriff und Erstarren in den verschiedensten Ausprägungen. Immer mehr Indizien weisen darauf hin, dass Gehirn und Körper nicht einfach nur irgendwie auf Gefahren reagieren, sondern sich bei traumatischen Erfahrungen selber verändern. Umso wichtiger ist es, dass traumatische Erfahrungen nicht im Verarbeitungssystem des Gehirns und des Körpers stecken bleiben, sondern gut verdaut in ein stimmiges Bild von der Welt und von uns selbst eingeordnet werden, wir also wieder in einen ausgeglichenen Zustand zurückfinden. Weil wir bei einer traumatischen Erfahrung aber von zu vielen Sinneseindrücken auf einmal überflutet werden, gelingt das oft nicht. Einzelne Fragmente der Gesamterfahrung geistern dann dauerhaft und unzusammenhängend in unserem inneren, unbewussten Gedächtnis umher und tauchen unkontrollierbar als Symptom in unserem Körper, als Zwangsgedanken oder als wiederkehrendes Ereignis in unserem späteren Leben auf.

Hier, nämlich in der nachträglichen Trauma-Verarbeitung setzt die Methode EMI an. Forschungsergebnisse zeigen bereits nach einer Behandlung mit EMI 48 % Veränderung in den Symptomen nach traumatischen Erfahrungen. Nach zwei Behandlungen werden bereits 78 % Veränderung in den Symptomen beobachtet.

Eine Behandlung mit EMI ist sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern möglich. Wenn Sie Medikamente nehmen, teilen Sie das bitte im Vorgespräch mit. Eine EMI-Behandlung dauert in der Regel 1 ½ bis 2 Stunden. Für Kinder gilt eine kürzere Behandlungszeit. Ob eine Behandlung reicht, oder ob eine Folgebehandlung angebracht ist, wird gemeinsam nach der ersten EMI-Sitzung entschieden.

